

Gemeinsam auf die Straße für eine Welt ohne Rassismus und Faschismus

Anfeindungen und Übergriffe sind Alltag für Geflüchtete und von Rassismus Betroffene. Ausgrenzung, Unterdrückung und Polizeigewalt bestimmen das Leben nicht-weißer Menschen.

Gemeinsam mit internationalen Partner*innen rufen wir dazu auf, am 16. März, dem Internationalen Aktionstag gegen Rassismus und Faschismus, unseren Protest auf die Straße zu tragen. Gemeinsam demonstrieren wir gegen Ausgrenzung, Stigmatisierung, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus und jede Form von Rassismus.

**Samstag 16.3.2024,
13 Uhr:**

Auftakt an der Ignatz-Bubis-Brücke (Nordseite)

13.30 Uhr: Demo zum Römer

14 Uhr: Abschlusskundgebung Römerberg

Geflüchtete sterben zu Tausenden im Meer und auf den Landrouten, die in Europa durch FRONTEX blockiert werden. Abschottung und „Pushbacks“ bedeuten, dass das Recht auf Asyl und ein sicherer Aufenthalt für Geflüchtete durch die Regierungen verwehrt wird. Diese Situation hat sich durch das gemeinsame Asyl-System der EU(GEAS) noch verschlimmert. Es erlaubt den Staaten, gegen Geld ihre Verpflichtungen aus den internationalen Flüchtlings- und Menschenrechtsbestimmungen zu verletzen. In eine ähnliche Richtung zielt der Koalitionsvertrag der neuen schwarz-roten Landesregierung in Hessen, der in weiten Teilen nicht mit der Genfer Flüchtlingskonvention, der EU-Grundrechtecharta, der UN-Kinderrechtskonvention und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem nationalen Migrationsrecht oder dem Grundgesetz vereinbar ist, wie die Diakonie Hessen und der Paritätische Wohlfahrtsverband Hessen in einer Pressemitteilung festgestellt haben.

Wir fordern sichere Fluchtrouten, Asyl und Papiere für Geflüchtete und Migrant*innen. Dabei verbinden wir den

Kampf gegen Rassismus mit dem Kampf gegen Faschismus und stellen uns gegen das drohende Erstarken der extremen Rechten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2024. Extrem rechte Parteien stellen in vielen Ländern eine ernsthafte Bedrohung dar. Immer mehrterroristische Strukturen werden offenbar – oft mit Verbindung zu staatlichen Institutionen wie Polizei und Militär.

In Deutschland richtet sich unser Protest am 16. März deshalb auch gegen die AfD. Die Recherchen von correctiv haben eindringlich deutlich gemacht, dass die AfD nicht nur in Kategorien von Rassismus, Deportation und Umsturz denkt, sondern bereits Pläne dafür macht. Umso wichtiger, dass Hunderttausende seit den ersten Wochen des Jahres gegen die AfD demonstrieren. Sie ist der parlamentarische Arm des rechten und rassistischen Terrors.

Mit der AfD besteht zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik die Gefahr der dauerhaften Etablierung einer faschistischen Massenpartei. Die Partei ist brandgefährlich, sie nutzt die aktuellen multiplen Krisen für ihre Mobilisierungen. Die AfD gesellschaftlich zu isolieren und zu stoppen, ist unser Ziel. Mit der AfD darf es keine Zusammenarbeit geben!

Der staatliche Rassismus hilft der faschistischen Rechten zu wachsen. Wer Thesen der AfD aufgreift und selbst Stimmung gegen Geflüchtete und Migrant*innen schürt, ist mitverantwortlich für das Erstarken der AfD. Für die rassistische, völkisch-nationale, antidemokratische Politik der AfD darf es keine Bühne geben – nicht auf den Straßen und Plätzen, nicht in Talkshows und Parlamenten!

Unsere Alternative heißt Solidarität!

Paritätischer Hessen / Cares e.V. / Hessischer Flüchtlingsrat / LAGG e.V. / Seebrücke / Die Linke Frankfurt / Aufstehen gegen Rassismus RheinMain / VVN-BdA / Türkisches Volkshaus / Pro Asyl / Seeyeye / Bündnis 90 – die Grünen Frankfurt / Omas gegen Rechts / Antifaschistische Basisgruppe Ffm/OF / Initiative 9. November e.V. / Fridays for Future Frankfurt / Hessen gegen Rechts

TERMINE

16. März Samstag

Linke Finanzpolitik: Schuldenbremse – ökologische Transformation – Umverteilung

Tagesseminar der Stadtteilgruppen Rödelheim, Hausen, Industriehof, Praunheim und Nordend. Fit für ökonomische Antworten. Die Linke. Rödelheim. Dringend anmelden: helmutfurtmann@web.de 13-19 Uhr, Vereinsringhaus/Parkterrassen, Friedel-Schomann-Weg 7

Gemeinsam auf die Straße für eine Welt ohne Rassismus und Faschismus

siehe Seite 1

13 Uhr, Ignatz-Bubis-Brücke

Lesung: Wir leben hier

Szenische Lesung aus „Wir leben hier!“ & „Mit einem Bein im vollen Boot“.

Bei „Wir leben hier!“ handelt es sich um eine Sammlung aus Berichten von Jugendlichen, die einen Migrationshintergrund haben oder selbst aus ihrem Heimatland nach Deutschland immigriert sind.

In „Mit einem Bein im vollen Boot“ wird es umfangreicher. Hier erzählen uns Ausländer aus ihren Erfahrungen und besonders den Unterschieden zwischen ihrer Kultur und der Deutschen. Eintritt: 5 €.

Karten: www.megalomania-theater.de 19 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368 (Oberrad)

17. März Sonntag

Demokratie, ein zerbrechliches Gut

Wege aus der Politikverdrossenheit.

Matinee mit Wilhelm von Sternburg.

Sind die vielen Demonstrationen gegen Rechtsextreme und vor allem gegen die AfD ein Zeichen der Hoffnung, ein Beleg dafür, dass wir doch keine Angst um den Bestand der Demokratie haben müssen? Zeigt die Politik, zeigen wir alle genügend Mut, um undemokratischen Inhalten und Gedanken zu begegnen, die die Krise der Demokratie ernst zu nehmen?

Wie lernt man demokratisches Verhalten? Was kann man tun?

KunstGesellschaft. 5 / 1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

17. März Sonntag

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Mit Maximilian Bugert auf den Spuren des Heldbocks.

Zu Gast ist Maximilian Bugert, Kurator der Sonderausstellung „Stadtinsekten - Frankfurts kleine Helfer“ und Museumspädagogin am Senckenberg Naturmuseum. Maximilian Bugert stellt u.a. das Forschungsprojekt „SLInBio“ vor und setzt es in Bezug zum Fechenheimer Wald. Teil des Projektes ist auch die Frage, wie die Insektenvielfalt in Frankfurt erforscht werden kann. Hinweise zur Beteiligung am Projekt werden ebenfalls beim Spaziergang besprochen. Kommt vorbei, es gibt - wie immer - auch Kaffee und Kuchen. Sundays for Fecher
14 Uhr, Bauwagen an der U-Bahn-Station Kruppstraße

„Luxus für Alle“

Umsonstflohmarkt für Groß & Klein.
14-17 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

Film: Unter Dir die Stadt

Film von Frankfurter Jugendlichen einer Workshopgruppe & Filmgespräch. Frankfurt. Eine junge Frau gönnt sich in der Mittagspause einen kleinen Snack. Schnitt. Business-Lunch unter Bankern. „Mainhattan“ gibt sich ganz weltstädtisch auf dem neuesten Stand der (Innen-) Architektur: Wolkenkratzer mit verspiegelten, blitzenden Scheiben, strahlen ebenso nur Kälte aus wie die Großraumbüros. (Christoph Hochhäusler | DE 2009 | FSK 12 | 109 Min.)
Gespräche mit Kameramann Bernhard Keller, Sabine Hoffmann (Gallus Zentrum), jugendliche Workshopteilnehmende, Sabine Imhof (Moderation). 7 / 3,50 €
17 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA sowie die
- vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba,
- Auflösung des US-Gefangenenlagers und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes,
- Unabhängigkeit und Selbstbestimmung Puerto Ricos. Veranstalter: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba / Ffm und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier.
18-19 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Giebener Str. 30

Gedenkveranstaltung an die Opfer des KZ „Katzbach“

Am 24. März 1945 begann der Todesmarsch der letzten Häftlinge des KZ „Katzbach“ von Frankfurt nach Hünfeld. Traditionell wird an diesem Tag an die Opfer des Konzentrationslagers in den Adlerwerken erinnert.

„80 Jahre Warschauer Aufstand – 80 Jahre Gründung des KZ „Katzbach“ – dieses Thema steht im Mittelpunkt der diesjährigen Gedenkveranstaltung. Der Großteil der KZ-Häftlinge, die ab dem 22. August 1944 in den Adlerwerken arbeiten mussten und dort gequält worden sind, stammten aus Warschau. Sie nahmen am Aufstand gegen die deutsche Besatzung teil oder wurden als Zivilisten während des Warschauer Aufstandes festgenommen. Die Gedenkveranstaltung blickt auf diese Häftlingsgruppe und erinnert an ihre Erlebnisse in Warschau und in Frankfurt am Main.

Hauptredner der diesjährigen Gedenkveranstaltung ist der polnische Botschafter

in Deutschland, Dariusz Pawłowski. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von Anna Naretto (Klavier) und Saskia Schneider (Flöte).

Anlässlich der Gedenkveranstaltung verlängert der Geschichtsort Adlerwerke an diesem Tag seine Öffnungszeiten um eine Stunde. Er ist am 24. März von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

In Maintal findet am gleichen Tag um 14 Uhr ein weiteres Gedenken in Form einer kollektiven Performance statt.

Eine gemeinsame Veranstaltung von: Geschichtsort Adlerwerke, Gallus Theater, Verein „Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim“ (LAG e.V.) und dem „Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach in den Adlerwerken und zur Zwangsarbeit in Frankfurt am Main“

24.03.2024, 18:00 Uhr

Gallus Theater, Kleyerstr. 15

Gedenkstunde Arbeitserziehungslager Heddernheim

mit Kranzniederlegung zur Erinnerung an die Untaten und Verbrechen während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in dem sogenannten „Arbeitserziehungslager“ der Gestapo in Frankfurt-Heddernheim.

Das „Arbeitserziehungslager Heddernheim“ bestand zwischen 1942 und 1945. Nachdem die auf Initiative früherer Häftlinge errichtete Gedenkstätte künstlerisch und baulich neugestaltet worden ist, soll die jährliche Gedenkveranstaltung daran erinnern, wie die Würde des Menschen im Lagersystem des NS-Staates auch in Hed-

dernheim, für jedermann sichtbar, grausam missachtet wurde.

Auf der Veranstaltung erhalten Besucher:innen einen Impulsvortrag vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Mike Josef, worauf eine Rezitation von Willy Praml folgt. Das Gedenken wird musikalisch von Ralf Engel (Gitarre) und Andrii Fessenko (Akkordeon) begleitet.
Geschichtsort Adlerwerke

23.03.2024, 17:30 Uhr

Gedenkstätte Arbeitserziehungslager, Oberschelder Weg 10-12

Frankfurt im Luftkrieg vor 80 Jahren

Das Institut für Stadtgeschichte erinnert zum 80. Jahrestag an die schweren Luftangriffe auf Frankfurt am 18./19. und 22. März 1944. Vorführung von Originalfilmen und Podiumsdiskussion.

Eine Vorführung von Originalfilmen macht die immense Zerstörung der Stadt anschaulich. Die darauffolgende Podiumsdiskussion widmet sich Reaktionen der NS-Führung und der Bevölkerung auf den Bombenkrieg sowie der späteren Erinnerung an das Geschehen und schlägt einen Bogen zu heutigen Konflikten.

Filmvorführung:

Dr. Thomas Bauer und Tobias Picard, beide ISG

Podiumsdiskussion:

Prof. Dr. Christoph Cornelißen, Goethe Universität Frankfurt;

Jun.-Prof. Dr. Nicole Kramer, Universität zu Köln;

Dr. Bernd Heidenreich, Frankfurt;
Dr. Niklas Schörnig, Peace Research Institute Frankfurt – PRIF

Moderation: Dr. Matthias Alexander, FAZ

Institut für Stadtgeschichte. 6 / 3 €

18.03.2024, 18:00 Uhr

Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Gedenkveranstaltung an die Befreiung Frankfurts vom Faschismus

am Gedenkstein der VVN-BdA auf dem Praunheimer Friedhof.

VVN-BdA Frankfurt

24.03.2024 ab 16:00 Uhr

Praunheimer Friedhof, Haingrabenstr. 32

Die Frankfurter Judengasse

„Mapping Memories - All together NOW“

„Mapping Memories - All together NOW“ ist das dritte und vorerst letzte Festival im Rahmen von METAhub Frankfurt, einem interdisziplinären Kooperationsprojekt des Jüdischen Museums Frankfurt mit dem Archäologischen Museum Frankfurt und dem Künstler*innenhaus Mousonturm.

Es verbindet zwei Orte, deren jüdische Geschichte aus dem heutigen Stadtraum gewaltsam verdrängt wurden – den Börneplatz und die Judengasse –, und lädt zu einer multiperspektivischen Auseinandersetzung mit jüdischer Kultur ein.

Stadtspaziergang auf den Spuren des jüdischen Ghettos

Erkunden Sie die Topografie der ehemaligen Frankfurter Judengasse im Stadtraum. Wir treffen uns im Museum Judengasse, wo Ihnen die Fundamente von fünf Keller einen Einblick in die Wohn- und Lebenssituation von Jüdinnen und Juden in der Frühen Neuzeit vermitteln. Brunnen, zwei Mikwen, sowie archäologische Fundstücke erzählen vom Alltagsleben im ältesten jüdischen Ghetto Europas.

Ein Großteil der Gasse verlief unter der heutigen Kurt Schumacher-Straße, der nördliche Teil entspricht indessen dem Verlauf der Straße an der Staufeuermauer, in dem sich auch der Goldene Apfel, ein Gewölbekeller aus der Judengasse nach Ende des Ghettos befindet.

Unser Stadtspaziergang beginnt im Museum Judengasse und führt Sie entlang des Verlaufs der Gasse in den Goldenen Apfel.

Kosten: 5 €.

Anmeldung: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Fr 22.03.2024, 12 Uhr + 14 Uhr

Sa 23.03.2024, 12 Uhr + 14 Uhr

So 24.03.2024, 12 Uhr + 14 Uhr

Museum Judengasse Frankfurt,
Battonnstrasse 47

Mapping Offenbach Lab

Bei METAhub drehte sich in den letzten vier Jahren alles um Orte in Frankfurt. Das Mapping Offenbach Lab schaut nun über die Stadtgrenzen hinaus. Im Februar 2024 wurden die Stadt Offenbach und ihre jüdische Geschichte erkundet.

Gemeinsam mit Digitalkünstler*innen, Creative Coder*innen, KI- und VR-Forschenden und Expert:innen für digitale Erinnerungskultur zog METAhub so erstmals Verbindungslinien zwischen den Orten im Rhein-Main Gebiet: Was ist heute noch von den Orten zu erkennen, die einst architektonische Zeichen der Teilhabe von Jüdinnen und Juden an der

Offenbacher Stadtgesellschaft waren? Können experimentelle digitale Räume und Projekte erinnerungspolitische Beiträge leisten?

Vanessa Opoku, Gloria Schulz, Ben Livne Weitzman, die AG für außergewöhnliche Ein- und Ausgabemedien, Creative Coder:innen und Forscher:innen aus den Bereichen Architektur und Gestaltung von der Hochschule Mainz sind gemeinsam mit Michael Lenarz (Jüdisches Museum Frankfurt, Max Dienemann / Salomon Formstecher-Gesellschaft) und Jeanne Charlotte Vogt (NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur) diesen Fragen nachgegangen und haben Prototypen für digitale experimentelle VR- und AR-Projekte, Ideen für digitale Anwendungen und Vermittlungsformate entwickelt, die nun vorgestellt und ausprobiert werden.

Anmeldung: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Fr 22.03.2024, 15 Uhr und

Sa 23.03.2024, 15 Uhr

Museum Judengasse Frankfurt,
Battonnstr. 47

Wie kann und sollte die Erinnerung an die jüdische Geschichte im Stadtraum aussehen?

Podiumsdiskussion.

Frankfurts Judengasse war einst ein weithin wahrgenommenes Zentrum jüdischen Lebens in Europa und insbesondere für seine Gelehrsamkeit bekannt. Ein Großteil der materiellen Spuren dieser Geschichte wurde gewaltsam aus dem Stadtraum verdrängt – einzig ein Gewölbekeller unter dem Haus an der Staufeuermauer 11 und die Fundamente von fünf Häusern der Judengasse blieben erhalten.

Wie kann und sollten öffentliche Formen der Erinnerung an die besondere jüdische Geschichte Frankfurts im Stadtraum aussehen?

Welche Überlegungen und Pläne gibt es bereits zu dem historischen Areal neben der mittelalterlichen Staufeuermauer? Was sind Utopien für die Zukunft?

Über diese und weitere Fragen spricht die Direktorin des Jüdischen Museums **Prof. Dr. Mirjam Wenzel** mit dem Stadtplanungsdezernenten, **Prof. Dr. Markus Gwechenberger**, dem Direktor des Architekturmuseums **Peter Cachola Schmal** und der niederländisch-israelischen Architektin **Meitar Tewel**.

In englischer und deutscher Sprache. Anmeldung per Mail an: anmeldung@metahubfrankfurt.de

Fr 22.03.2024, 19 Uhr

Goldener Apfel, An der Staufeuermauer 11

TERMINE

18. März Montag

„No one is free until we are all free“

Knastbeben am 18.03.2024 zum Tag der politischen Gefangenen vor den Knast in Preungesheim.

Wir wollen am Tag der politischen Gefangenen nicht nur jenen gedenken, die der Kampf für eine bessere Welt hinter Gitter gebracht hat, sondern allen Gefangenen! Ein Großteil der Menschen in Haft, sitzt dort wegen armutsbedingten Vergehen. Strafen, Repression, Knast und Polizeigewalt treffen besonders migrantische Menschen, Schwarze Menschen und People of Colour. Sie müssen jeden Tag Angst haben bei der nächsten rassistischen Polizeikontrolle oder auf dem Polizeirevier Gewalt zu erfahren oder sogar getötet zu werden. Schutzsuchende Menschen werden weil sie keine oder die falschen Papiere besitzen in Lager oder Knäste gesteckt, eingesperrt und abgeschoben.

So viele, die nicht in die weiße deutsche Elitengesellschaft passen, müssen mit ihrem Leben zahlen.

Knäste sollen die Menschen isolieren und brechen. Deswegen braucht es unsere Solidarität um der Isolation und der Gewalt des Knastsystems entgegenzuwirken und den Gefangenen zu zeigen, dass wir an sie denken. Aber auch um uns zu erinnern, dass wir nicht alleine sind in unserem Kampf - denn es fehlen die Gefangenen! Revolutionäre Autonomie Frankfurt
17 Uhr, JVA Preungesheim, Homburger Landstr. 112

Frankfurt im Luftkrieg vor 80 Jahren

siehe Seite 2

18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Film: Mary Shelley

Frauen-Film-Abende: 5 Spielfilme - von, mit und über Frauen.

Filmbiografie von Haifaa Al Mansour über die britische Schriftstellerin Mary Shelley, die als Autorin von „Frankenstein oder Der moderne Prometheus“ in die Literaturgeschichte eingegangen ist.

Eintritt frei. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt, Tel. 069 8008718-463

18 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Hinter dem Lämmchen 8 (neue Altstadt)

19. März Dienstag

Ausstellung: »Ich will sprechen über die Wahrheit, die dort war.«

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963-1965. Vom 15. Dezember 2023 bis 30. April 2024, geöffnet Di-Do, 16-19:30 Uhr. AStA Uni Frankfurt
Studierendenhaus (Raum K4, 2. OG), Mertonstr. 26-28

TERMINE

19. März Dienstag

Film: Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht

Film und Live-Musik.

Der Film zeigt bewegende und aufrüttelnde Zeitzeugenberichte von Überlebenden und veranschaulicht die wegbereitende Bedeutung der Urteile.

Matthias Vogt, Komponist der Filmmusik, wird live Auszüge aus der Filmmusik präsentieren.

AStA Uni Frankfurt.

18:30 Uhr: Live-Musik (Foyer Festsaal),

19:30 Uhr: Film (Festsaal)

Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

online Kesslers Wirtschaft:

Hilft ein Grundeinkommen bei der nachhaltigen Bekämpfung von Armut im globalen Süden?

Darüber spricht Wolfgang Kessler mit Nicola Wiebe, Referentin für soziale Sicherheit bei Brot für die Welt.

Haus am Dom.

Anmeldung auf hausamdom-frankfurt.de

20:15 Uhr, auf Zoom

20. März Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Jüdisches Museum Frankfurt. Führung kostenfrei. Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

online Bildergespräch:

Taeko Tomiyama

„At the bottom of the Pacific“ (1986). Mit Jens Weissenberg.

Taeko Tomiyama war eine japanische Künstlerin und Schriftstellerin, die sich in ihrem beeindruckenden Werk mit den moralischen, emotionalen und sozialen Fragen im Zusammenhang mit nationalistischen, patriarchalen, kolonialen und postkolonialen Machtstrukturen in Ostasien auseinandersetzte.

Als engagierte Feministin, Linke und Antinationalistin stellte sie dabei immer die Opfer, zumeist marginalisierte Randgruppen, in den Mittelpunkt.

KunstGesellschaft. Anmeldung bis 19. 3.: info@kunstgesellschaft.de

18 Uhr, online

Berger Kino in Frankfurt-Bornheim besetzt

„Take back the Cinema“: Am Samstag (9.3.) wurde in Frankfurt-Bornheim das seit längerem leer stehende Berger Kino besetzt. Die Besetzerinnen planen nach eigenen Angaben queerfeministisches Kino.

„Wir haben das Berger Kino besetzt und wiedereröffnet. Durch die steigenden Preise in Bornheim und ganz Frankfurt werden bezahlbare kulturelle Orte verdrängt. Aber gerade in diesen krisenhaften Zeiten brauchen wir Kultur, die inspiriert.“ So steht es seit Samstag, 9. März, geschrieben am Eingang des ehemaligen Berger Kinos, das seit 2021 auf der Berger Straße leer steht. „Take back the Cinema“, inklusive Packung Popcorn, heißt es weiter.

Nach 40 Jahren mussten der Betreiber Harald Metz Insolvenz anmelden, seitdem hat sich in den Räumen nichts getan. Während der Corona-Pandemie war dort ein Testzentrum untergebracht.

Berger Kino in Frankfurt-Bornheim besetzt

„Fridays for Future Frankfurt“ unterstützen die Aktion. Auf X schreiben sie: „Das leer stehende Berger Kino wurde heute besetzt und für alle wiedereröffnet. Als perfekter Anschluss zum feministischen Kampftag gestern gibt's ab jetzt hier queerfeministisches Kino.“

Antifa-Kneipe: Völkische SiedlerInnen

Rechte Tendenzen im ländlichen Raum. Vortrag & Diskussion mit Andrea Röpke.

Seit Jahrzehnten versuchen völkische Akteure durch Besiedlung ländlicher Räume ihre autoritäre und fremdenfeindliche Gesinnung zu verbreiten und Einfluss zu gewinnen. Viele dieser sogenannten „Sippen“ dienen dank ihrer antimodernen Lebensweise und ihrer eigenen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Netzwerke innerhalb extrem rechter Szenen als Vorbild. Unauffällig agierten sie bislang im Hintergrund, organisieren Brauchtumsfeiern, rechte Kinderlager und „Volksschutz“. Sie alle warten auf den Tag X des demokratischen „Verfalls“. Pandemie und aktuelle Straßenproteste geben dieser gefährlichen Szene Auftrieb.

Der Vortrag zeigt auf, mit welchen Strategien die rechte Raumnahme in der Provinz abläuft, welche Rolle völkische Erlebniswelten für die extreme Rechte spielen – und welche Gegenstrategien und Präventionsmöglichkeiten es gibt.

Andrea Röpke ist Politologin und freie Journalistin, Spezialgebiet extreme Rechte. Antifaschistische Basisgruppe ffm/of

29.3.2024, 19 Uhr,

Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

Metz kündigte 2021 an, das Kino mit einem neuen Konzept zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum umzufunktionieren; Theater, Varieté, Livemusik und Bewegtbild habe er anbieten wollen. Der Magistrat sei diesbezüglich auch offen gewesen, doch eine finanzielle Unterstützung durch die Kommune blieb aus. Nun zeigt das Kollektiv, dass Kultur ohne viel Geld möglich ist.

Berger Kino in Frankfurt-Bornheim als selbst verwalteter Ort

Angesichts des Kinosterbens in Frankfurt – die E-Kinos schließen, das Eldorado steht auf der Kippe – sei es Zeit zu handeln, zitiert die FR aus einem Flugblatt. Aus dem Berger Kino wolle man einen selbstverwalteten Kulturort machen, Filmen, Theater, Diskussionen und das alles auf Spendenbasis: „Wir nehmen uns Raum für die, die keinen Raum in Frankfurt bekommen sollen.“

Allerdings hat bereits einer der Liegenschaftseigentümer Strafantrag gestellt.

Katja Thorwarth im *Journal Frankfurt* am 10. März 2024

Neues Portal Rhein-Main Rechtsaußen informiert über rechte Strukturen in der Region

Am Montag, dem 11. März 2024, geht die Plattform Rhein-Main Rechtsaußen online. Die dort erscheinenden Artikel informieren in Zukunft umfassend über rechte Strukturen in der Rhein-Main-Region. Zudem bietet die Seite ein umfangreiches Glossar zu den AkteurInnen, Strukturen und Ideologien der rechten Verschwörungsszene zwischen dem Rheingau und Unterfranken.

Eine Sprecherin erklärt: „Mit der Seite schaffen wir einen Raum für verschiedene antifaschistische Autor*innenkollektive, ihre Recherchen zu bündeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir halten es für notwendig, die extrem rechte Szene auch hier in der Region dorthin zu rücken, wo sie nicht sein will: Ins Licht der Öffentlichkeit. Wir wollen die Aktions- und Legitimationsräume der extremen Rechten offenlegen und so zu dazu beitragen, ihnen informiert entgegenzutreten zu können.“

Künftig werden auf der Seite in unregelmäßigen Abständen Artikel und Kurzmeldungen erscheinen. Auch das zugehörige Glossar wird laufend ergänzt.

Das Portal soll in Zukunft auch dazu dienen, Hinweise zu extrem rechten Strukturen und AkteurInnen aus der Region entgegen zu nehmen.

Link: rheinmain-rechtsausen.org

Rhein-Main Rechtsaußen, 11.3.2024

TERMINE

21. März Donnerstag

Leinen Los! Schiffspatenschaft Jetzt!

Kundgebung der Seebrücke Frankfurt. Die Seebrücke Frankfurt setzt sich mit der Kampagne „Schiff ahoi! Frankfurt hat Platz!“ dafür ein, dass die Stadt eine Patenschaft für ein Schiff der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer übernimmt. Im Rahmen der Kampagne haben viele Menschen diese Initiative mit ihrer Unterschrift unterstützt. Die gesammelten Unterschriften werden wir im Rahmen der Kundgebung an die Stadtverordnetenvorsteherin und an die Diversitäts-Dezernentin übergeben.

An die Stadtverordneten werden wir dabei die Botschaft mitgeben: Frankfurt als „Sicherer Hafen“ muss entschieden Verantwortung für Menschen auf der Flucht übernehmen! Die Stadtverordneten sollen ausreichend Mittel zur Finanzierung einer Schiffspatenschaft in den Etat einstellen. Das Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt sollte untrennbar mit Antirassismus und der Solidarität mit Schutzsuchenden verbunden sein. Auch in diesem Sinne ist eine Schiffspatenschaft ein wichtiger Schritt: finanzielle und politische Unterstützung der zivilen Seenotrettung statt Abschottung und Gleichgültigkeit!
15 Uhr, Paulsplatz

»Wir haben von den Dingen gewusst«

Die Bundespräsidenten und die NS-Vergangenheit 1949–1994. Prof. Dr. Norbert Frei im Gespräch mit Prof. Dr. Sybille Steinbacher. Auch online.

In fast allem, was die Bundespräsidenten der alten Bundesrepublik – von Theodor Heuss bis hin zu Richard von Weizsäcker – mit Blick auf die »jüngste Vergangenheit« sagten oder taten, steckte auch ein Stück ihrer eigenen Biografie. Darüber im Reden zu schweigen, war die weithin als staatsmännische Kunst erachtete und respektierte Praxis. Die weltweite Anerkennung, die von Weizsäcker für seine Rede zum 40. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 1985 erhielt, erklärt sich auch vor diesem Hintergrund.

Als Heuss 1949 die Vorstellung einer Kollektivschuld zurückwies und stattdessen von einer »Kollektivscham« sprach, prägte er lange den Umgang der Deutschen mit den Verbrechen des »Dritten Reichs«.
Fritz Bauer Institut. Livestream: <https://youtu.be/v77TiV-VbbY>
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 823

Film: Ich war 19

Antifaschistische Filmreihe VVN-BdA Frankfurt.

April 1945. In der Uniform eines sowjetischen Leutnants kommt der 19-jährige

Deutsche Gregor Hecker in seine Heimat zurück. Er war acht, als seine Eltern mit ihm nach Moskau emigrierten. Mit einem Lautsprecher fordert Gregor die noch vereinzelt kämpfenden Soldaten zum Überlaufen auf. Einige kommen, andere antworten mit Schüssen. Täglich begegnet Gregor Menschen unterschiedlicher Art, hoffnungsvollen, verwirrten, verzweifelten. Bei seinen russischen Freunden fühlt er sich zu Hause, viele der Deutschen geben ihm Rätsel auf. Langsam begreift er, dass es „die Deutschen“ nicht gibt.
(DDR 1967, R: K. Wolf, 119 Min., Drama)
19:30 Uhr, Elfer Music Club, Kleine Ritzergasse 14-20

21. bis 27. März

Iranisches Filmfestival 2024

Der Verein Cinema for Freedom hat sich zum Ziel gesetzt, die Filmkunst zu fördern sowie filmkulturelle Aktivitäten zu unterstützen.

Die Film- und Kreativbranche im Iran wird vom Regime stark kontrolliert und sanktioniert, was die künstlerische Freiheit enorm einschränkt. Das Programm des Festivals ist höchst aktuell und spiegelt die gesellschaftliche Situation im Iran. Die RegisseurInnen sind eingeladen (insofern ihnen die Ausreise genehmigt wird) oder digital live dazu geschaltet, um mit dem Publikum in direkten Austausch zu treten. Es werden insgesamt 13 Spiel- und Kurzfilme gezeigt (davon acht mit Frauen in der Regie), von denen zwei „Undergroundfilme“ sind, was bedeutet, dass sie im Iran keine Dreh- und Veröffentlichungs-Genehmigung erhalten haben; zudem haben die RegisseurInnen dieser Filme ein Ausreiseverbot erhalten.

Das gesamte Programm: <https://www.iranian-filmfestival-frankfurt.com/kalender>
Cinema for Freedom e.V. Eintritt: 7 / 3,50 €.
Tickets: Tel. 069 212 45 714
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

22. März Freitag

Citywalk: Die Würde des Menschen ist unantastbar

Wir als Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie zeigen Ihnen die Orte in unserer Stadt, die uns geprägt und für uns eine Bedeutung haben.

In den Stadtrundgängen begegnen wir uns: Egal ob Sie Bewohner:in unserer Stadt sind, Newcomer:in oder Besucher:in. Wir sind Postmigrant:innen und Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung, die Orte mit biografischen Erfahrungen verbinden. Angeregt durch die konkreten Orte, wollen wir auch mit Ihnen ins Gespräch kommen, über das, was eine lebenswerte Stadt, ein gutes Miteinander und Ihre Erfahrungen ausmachen.

EPN Hessen. Führung: 6-10 €. Anmeldung: citywalks-frankfurt.de
17-18:30 Uhr, Frankfurt

Fußball an der Basis II

Im Vorfeld der Fußball EM in Deutschland schauen wir auf die Basis des Fußballs und besuchen den Stadtteilverein SG Bornheim Grün-Weiss.

Im Mittelpunkt des zweiten Abends steht die Ausrichtung des Vereins als kommunaler Bildungspartner, der in Netzwerke eingebunden ist, um Bildungsgerechtigkeit zu verbessern und Kinderarmut zu begegnen. Auch die Rolle des Vereins als Integrationsmotor wird aufgezeigt und es geht um die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen im Fußball.

Harald Seehausen, Mitglied des Vorstandes der SG Bornheim, lädt zu einem Blick hinter die Kulissen des Vereins und zur Diskussion über die Gestaltungskraft von Fußball in unserer Gesellschaft ein.
VHS Frankfurt. Teilnahme kostenfrei.
Kurs-Nr. 1802-36 Arbeit und Leben (DGB/VHS). Anmeldung: Tel. 069 212-71501
18 Uhr, SG Bornheim Grün-Weiss e.V., Berger Str. 385 b

Erinnerung an die jüdische Geschichte im Stadtraum

siehe Seite 3

19 Uhr, Goldener Apfel, An der Staufenmauer 11

22. und 23. März

Mapping Offenbach Lab

siehe Seite 3

jeweils 15 Uhr, Museum Judengasse Frankfurt, Battonnstr. 47

22., 23. und 24. März

Stadtpaziergang auf den Spuren des jüdischen Ghettos

siehe Seite 3

jeweils 12 + 14 Uhr, Museum Judengasse Frankfurt, Battonnstr. 47

23. März Samstag

Newroz 2024: Für Frieden und Freiheit

Newroz pîroz be! Wir laden euch herzlich ein, gemeinsam mit uns das neue Jahr zu starten. Newroz, das am 21. März gefeiert wird, steht für Freiheit, Gleichheit, Emanzipation und Neubeginn.

Der 21. März ist gleichzeitig der internationale Tag gegen Rassismus. Viele Menschen - auch hier in Deutschland - erleben aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer (außereuropäischen) Herkunft, ihrer Ansichten und ihrer Religion strukturelle Ausgrenzung und Diskriminierung.

Als Föderation der demokratischen Gesellschaften Kurdistans möchten wir dem entgegenwirken und setzen uns durch unser Engagement für eine offene, tolerante, pluralistische und inklusive Gesellschaft ein. Lasst uns daher diesen Tag gemeinsam bei mitreißender Musik, Tanz und guter Unterhaltung feiern.

KAWA e.V.

11 Uhr, Rebstockpark

Frankfurter Info 6 / 2024, 16. März 2024

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. März 2024

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

23. März Samstag

Gedenkstunde Arbeiterziehungslager Heddernheim

siehe Seite 2

17:30 Uhr, Gedenkstätte Arbeitserziehungslager, Oberschelder Weg 10-12

23. und 24. März

Strategiekonferenz Rhein-Main: Demokratie verteidigen!

Zivilgesellschaft gegen den Rechtsruck.

Input, Vernetzung, Strategien.

Eingeladen sind Initiativen, Organisationen, Bildungsträger und Vereine aus dem Rhein-Main-Gebiet, die als Multiplikator*innen fungieren.

Programm/Inhalte: Eine Mischung aus Expert*innenvorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops erwartet Euch.

Die beiden Konferenztage bauen inhaltlich aufeinander auf:

Samstag, 23. März, 9 - 19 Uhr:

Rechte Strategien und Gegenstrategien – von parlamentarischem Wirken bis Social Media

Sonntag, 24. März, 9 - 14.30 Uhr:

Was können wir tun? – Best Practice-Beispiele und Strategieentwicklung für verschiedene Handlungsfelder

Bitte beachten: Die Plätze sind begrenzt.

Die Teilnahme ist daher auf 2 Personen pro Initiative, Organisation etc. beschränkt.

Bei vielen Anmeldungen trifft das Orga-Team eine Auswahl und achtet hierbei auf Vielfalt der Gruppen. Wenn das für euch akzeptabel ist & ihr an dieser Konferenz teilnehmen wollt, dann schickt uns eine Anfrage an agr-rheinmain@gmx.de. Bitte erklärt in dieser Anfrage auch kurz euren Kontext, damit wir sichergehen können, dass die Einladung nicht in den falschen Händen landet.

Die Strategiekonferenz „Demokratie verteidigen“ basiert auf einer Initiative von Frankfurt solidarisch und wird organisiert von Aufstehen gegen Rassismus Rhein-Main.

Berufliche Schulen Berta Jourdan, Adlerflichtstr. 24

24. März Sonntag

Gedenkveranstaltung an die Befreiung Frankfurts vom Faschismus

siehe Seite 2

16 Uhr, Praunheimer Friedhof, Haingrabenstr. 32

Lesung: Nora Krug – Im Krieg

Comiclesung mit Nora Krug, Autorin.

In ihrem neuen Buch „Im Krieg“ gestaltet Krug zwei Perspektiven, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie illustriert zwei Tagebücher, zwei Leben im Krieg: die eines russischen Künstlers aus St. Petersburg und die einer ukrainischen Journalistin aus Kiew. Beide verzweifeln an diesem Krieg.

Nora Krug hat 52 Wochen lang die Zeugnisse gesammelt und illustriert.

Romanfabrik. Eintritt: Solidarisches Preissystem 14 / 9 / 6 €

18 Uhr, Romanfabrik, Hanauer Landstr. 186

Gedenkveranstaltung an die Opfer des KZ „Katzbach“

siehe Seite 2

18 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

Film: Irdische Verse

im Rahmen des Iranischen Filmfestival vom 21. bis 27.3.2024.

Mit scharfer Zunge und sarkastischem Witz erzählt das iranische Regie-Duo Alireza Khatami und Ali Asgari von neun Menschen, die zum Opfer der banalen Bosheit der Beamten werden. Ein gerade in seiner formalästhetisch radikalen Einfachheit aufwühlender, schwarzhumoriger Akt der iranischen Revolution.

(Ali Asgari & Alireza Khatami | IR 2023 | 77 Min. | OmU). Eintritt: 7 / 3,50 €.

Auch am Mi 26.03. um 20:30 Uhr.

18:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

25. März Montag

Mexico 1970 und heute - der Kampf um Schulbildung „escuelas populares“

Mit Aktivisten aus Netzahualcoyotl, einer Vorstadt von Mexiko-City.

Der Kampf um das Recht auf Bildung in der Gemeinde Netzahualcoyotl Mexico war hart und hat Opfer gefordert. Es wurde erreicht, dass das Projekt der Gründung von Gemeindeschulen vom Staat anerkannt wurde. Diese Schulen sind noch heute in Betrieb, und die Lehrer, welche einst staatlicher Verfolgung, Haft und Folter ausgesetzt waren, arbeiten heute teils wieder an diesen Schulen.

Vier der Gründer der Gemeindeschul-Bewegung kommen nach Frankfurt, um über ihre Motivation, ihre Methoden, Bildungs-Philosophie und Erfolge zu berichten.

Musik war stets Teil der Erziehung und des sozialen Kampfs. Begleitet werden die

Zeitzeugen mit Musik aus Lateinamerika (Piano, Sopran und Gitarre) sowie historischen Bildern.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Linke Perspektiven auf die Bauernproteste

gemeinsam mit der ABL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft).

Seit einigen Monaten demonstrieren Landwirt*innen in Deutschland gegen die Reduzierung von Subventionen und für einen Bürokratieabbau. Dabei geht es dem Deutschen Bauernverband auch immer wieder um den Abbau von Umweltschutzmaßnahmen und weniger Vorgaben in Sachen Klimaschutz. Dazu kommt noch,

dass an vielen Orten in Deutschland keine oder nur eine recht zaghafte Abgrenzung nach Rechts zu beobachten ist. All das führt zu einer skeptischen bis ablehnenden Haltung innerhalb der Linken gegenüber den bäuerlichen Protesten. Dabei sollte allen klar sein, dass die Transformation der Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielt im Kampf gegen die Klimakatastrophe, für die Lebensmittelversorgung und für bessere Arbeitsbedingungen.

Kritik und Praxis Frankfurt
19 Uhr, Medico-Haus, Lindleystr. 15

Kritik und Praxis Frankfurt
19 Uhr, Medico-Haus, Lindleystr. 15

28. März Donnerstag

Film: Los colonos / The Settlers

Das bildgewaltige revisionistische Westerndrama liefert eine bitterböse Abrechnung mit den imperialistisch-genozidalen Kolonialbestrebungen im Süden Lateinamerikas.

Chile 1901: Drei Männer werden von dem spanischen Großgrundbesitzer Menéndez mit der „Erschließung“ des fernen Südens von Patagonien und Feuerland beauftragt. Dabei stoßen der schottische Leutnant MacLennan, der US-amerikanische Söldner Bill und der halbindigene Chilene Segundo auf das indigene Volk der Selk'nam.

(Felipe Gálvez Haberle | CL/AR 2023 | FSK 16 | 100 Min. | OmU)

Auch am Sa 30.03. um 18:30 Uhr + So 31.03. um 20:30 Uhr

7 / 3,50 € Karten: Tel. 069 212 45 714

20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

29. März Freitag

Antifa-Kneipe: Völkische SiedlerInnen

siehe Seite 4

19 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5